

Wiesbadener Tagblatt.

No. 27. Mittwoch den 1. Februar. 1865.

Für die Monate Februar und März kann auf das Wiesbadener Tagblatt mit 20 fr. pränumerirt werden.
Die Expedition.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 16. Februar l. Js. Nachmittags 3 Uhr lassen die Eheleute Johann Lambert und Christiane geb. Moog von Wiesbaden nachbeschriebene Grundstücke, als:

Nr. d. Stck. Mg. Ath. Sch. St.-A.				Flächengehalt					
5193	—	64	88	2	Ader	ober dem Rirschbaum zw. Heinrich Martin Burt und Jacob Stuber, gibt 35 $\frac{3}{4}$ fr. Zehntannuität;			
5194	—	20	37	2	Ader	in der Philguswiese zw. Herzogl. Domäne und August Behrerle;			
5198	1	54	89	3	Ader	in der Weinrebe zw. Friedrich und Heinrich Kimmel und Wilhelm Pfeiffer, gibt 34 $\frac{1}{2}$ fr. Zehntannuität, mit 23 Bäumen;			
5199	—	89	26	3	Ader	in der Wellritz zw. Friedr. Wilh. Kimmel und Gottfried Bürger, gibt 30 $\frac{3}{4}$ fr. Zehntannuität;			
5200	—	69	21	2	Ader	am Rirschbaum zw. Gottfried Bürger und Heinrich Meher, gibt 37 $\frac{3}{4}$ fr. Zehnt- und 2 fl. 57 fr. Gültannuität;			
5201	—	59	46	3	Ader	hinter dem neuen Kirchhof zw. Heinrich Thon und Wilhelm Nies, mit 14 Bäumen, gibt 13 fr. Zehntannuität;			
—	—	68	49	—	Ader	„Hinter Heiligenborn“ 2r Gewann zw. der Domäne und Phil. Daniel Herber, gibt 38 $\frac{1}{4}$ fr. Zehnt- und 5 $\frac{1}{2}$ fr. Gültannuität;			
—	—	16	97	—	Ader	„Bleidenstaderweg“ 4r Gewann zw. Conrad Werte und Johann Rappes, gibt 3 $\frac{3}{4}$ fr. Zehntannuität;			
—	—	73	50	—	Ader	„Achelberg“ 6r Gewann zw. Georg Ludwig Schweigguth und Marie Josephe Schmidt, mit 17 Bäumen, gibt 15 $\frac{3}{4}$ fr. Zehnt- und 24 $\frac{1}{4}$ fr. Gültannuität;			
—	—	11	2	—	Ader	„Achelberg“ 6r Gewann zw. Marie Josephe Schmidt und Conrad Heus, mit 22 Bäumen, gibt 24 $\frac{1}{4}$ fr. Zehnt- und 25 $\frac{1}{2}$ fr. Gültannuität			

in dem Rathhause dahier freiwillig versteigern.

Wiesbaden, den 14. Januar 1865.

271

Herzogl. Landoberschultheiserei.

Westerburg.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 2. März l. Js., Nachmittags 3 Uhr, wird dem Jacob Balth. Berghof dahier ein auf dem Heidenberg zwischen Phil. Jacob Balder und David Mai belegenes dreistöckiges Wohnhaus mit einstöckigem Hinterbau, Holzstall, Schweinstall, Hofraum und einem Garten von 10° 6' im hiesigen Rathhause zum zweiten Male zwangsweise öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 27. Januar 1865. Herzogl. Nass. Landoberschultheiserei.
271 Westerbürg.

Bergebung von Holzbeifuhr.

Freitag den 3. Februar c. Vormittags 10 Uhr wird die Beifuhr von 57 Klastern buchen Scheitholz aus dem Distrikt Benjaminshaag bis in die verschiedenen Casernenhöfe dahier nochmals wenigstnehmend versteigert.

Wiesbaden, den 31. Januar 1865. Herzogl. Caserne-Verwaltung. 153

Holzversteigerung.

Freitag den 10. Februar d. J. Vormittags 10 Uhr, werden in dem Domanielwald Altenstein 3r Theil, Oberförsterei Chausseehaus, Gemarkung Hahn:

23 buchen Stämme zu 1175 C',

35 1/2 Klastern buchen Scheitholz,

2275 Stück buchene Wellen,

19 Klastern Stochholz

gegen Creditbewilligung bis zum 1. September d. J. öffentlich versteigert.

Bleidenstadt, den 30. Januar 1865. Herzogliche Nass. Receptur.

83 Betté.

Holzversteigerung.

Samstag den 11. Februar d. J. Vormittags 10 Uhr werden in dem Domanielwald Pantter 1r, 2r und 3r Theil, Oberförsterei Chausseehaus, Gemarkung Hahn:

39 fichten Stämme von 371 Cbß.,

19 Lärchen Stämme von 353 Cbß.,

58 1/2 Klastern kiefern Brügelholz,

27 Stück fichten Gerüstholzer,

25 Stück fichten Hopfenstangen,

2474 Stück kieferne Wellen

gegen Creditbewilligung bis zum 1. September d. J. öffentlich meistbietend versteigert.

Bleidenstadt den 30. Januar 1865. Herzogl. Nass. Receptur.

83 Betté.

Dienstag den 14. Februar d. J., Morgens 10 Uhr, kommen im Domanielwald Pittau, Gemarkung Joffen, zur Versteigerung:

4 eichene Stämme zu 52 C',

135 lerbene " zu 6660 C',

4 Klastern tannen Brügelholz,

925 Stück tannene Wellen,

4 " Gerüstholzer.

Das Stammholz ist von vorzüglicher Qualität und die Abfahrt gut.

Den Steigern wird auf Verlangen gegen Bürgschaft Credit bis zum 1.

October d. J. gewährt.

Joffen, den 30. Januar 1865. Herzogl. Receptur.

131 Lw.

Widerruf.

Die auf Mittwoch den 8. Februar d. J. in den Saal des Hrn. Gastwirths Louis Nimmet, Kirchgasse 8, ausgeschriebene Mobilien-Versteigerung findet nicht statt.

Wiesbaden, den 30. Januar 1865. Der Bürgermeister-Adjunkt.
1777 Coulin.

Bekanntmachung.

Nächsten Freitag den 3. Februar d. J. Vormittags 11 Uhr soll die Abfuhr des Bauschutts von dem Plage und die katholische Kirche wegen erfolgten Abgebots mit Ausschluß jeden Nachgebots nochmals zur Vergebung kommen.

Wiesbaden, den 30. Januar 1865. Der Bürgermeister-Adjunkt.
1795 Coulin.

Samstag den 4. Febr. d. J. Morgens 10 Uhr werden in dem Kloppenheimer Gemeindewald-Distrikt Trodenborn 3r Theil

86 $\frac{1}{4}$ Klafter buchen Scheitholz,

18 $\frac{1}{4}$ Klafter buchen Prügelholz,

19 $\frac{1}{4}$ Klafter buchen Stochholz

2675 Stück buchene Wellen und

3 buchene Werthholzstämme von 94 Cbß.

versteigert.

Kloppenheim, den 29. Januar 1865.

Der Bürgermeister.

Ejaas.

Holzversteigerung.

Montag den 6. Februar d. J. Morgens 10 Uhr werden in dem Idsteiner Stadtwald Schindlaut an der Eicher Chaussee 125 kieferne Baustämme, worunter dominirende Stämme von 120 bis 130 Cbß. sich befinden, versteigert.

Idstein, den 27. Januar 1865.

Der Bürgermeister.

Klein.

119

Donnerstag den 2. Februar, Morgens 9 Uhr anfangend, lassen die Erben des Joseph Zuber daher 1 Kuh, 17 Hühner, ca. 10 Malter Hafer, 100 Etr. Heu, 280 Geb. Weizen, 50 Geb. Korn, 100 Geb. Futterstroh, ca. 12 Malter Kartoffeln, 40 Mahnen Dickwurz, sowie sämtliche Haus- und Küchengeräthe abtheilungshalber versteigern.

Sonnenberg, den 30. Januar 1865.

Der Bürgermeister.

Pfeiffer.

147

Zufolge amtlichen Auftrags werden

Mittwoch den 1. Februar Nachmittags 3 Uhr auf dem hiesigen Rathhause

a) eine englische Drehbank,

b) ein Pianino, ein Sopha mit 6 Stühlen, eine Commode, ein runder Tisch und ein Sopha

versteigert.

Wiesbaden, den 31. Januar 1865.

Der Gerichtsvollzieher.

Viebricher.

Zufolge amtlichen Auftrags werden Mittwoch den 1. Februar Nachmittags 4 Uhr auf dem hiesigen Rathhause

a) 2 Canape mit 6 Stühlen, und 6 verschiedene Zimmerteppiche,

b) 1 Canape und 1 Commode
versteigert.

Wiesbaden, den 31. Januar 1865.
1779

Der Gerichtsvollzieher.
Boos.

Notizen.

Heute Mittwoch den 1. Februar, Vormittags 10 Uhr:
Versteigerung von Mobilien in dem Hause des Jakob Berghof, Heidenberg 27.
(S. Tagbl. 26.)

Pompier-Corps.

Samstag den 4. Februar d. J. findet in den Localitäten des Neuen Geis-
bergs ein Ball des Pompier-Corps statt. Den Mitgliedern steht das Recht
zu, ihre Angehörigen, sowie andere dem Corps nicht angehörende Personen nach
vorhergegangener Anmeldung einzuführen.

Die Ballcommission. 1425

Dillenburg Gas-Aktien-Gesellschaft.

Wer sich bei derselben durch Aktienzeichnung betheiligen will, dem diene zur
Nachricht, daß bei mir eine Einzeichnungsliste 14 Tage lang offen liegt.
1880

Erlemeyer, Procurator, Schwalbacherstraße 29.

Die Schiersteiner Konferenz

findet am 1. Februar nicht statt.

Dietz. 1743

Verein für Naturkunde.

Heute Mittwoch den 1. Febr. Abends 6 Uhr im Museumsaal Vortrag des
Herrn Bibliotheksekretär Dr. Kossel über das Alter des Menschengeschlechts
und seine Stellung in der Natur. — Damen und Nichtmitglieder können ein-
geführt werden.

Der Vorstand. 57

Blinden-Anstalt.

Es sind uns neuerdings an Geschenken zugegangen: durch Herrn Revisions-
rath Feuzeroth am 28. l. M. bei einer muntern Abendgesellschaft im goldenen
Saal gesammelt 2 fl. 18 kr., von P. G. 1 fl. und von Frau Kanzlist M. . . .
3 Stühle und eine Studierlampe.

Wir sagen unsern besten Dank.

Wiesbaden, den 30. Januar 1865.
228

Der Vorsitzende des Vorstandes.
v. Sager.

Announce.

Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß das Waschen und Façoniren
der Strohhüte seinen Anfang genommen hat.

D. Pflug. 1748

Die Weinhandlung von F. L. Schmitt, Taunusstrasse 25,

empfiehlt reingehaltene Weine von den geringsten bis zu den feinsten in
Flaschen, sowie in Fässern zu beziehen.

Sauf und Flachs in verschiedenen Sorten zu den billigsten Preisen bei
Seiler Kniefelt, Nengasse 20. 1781

Abonnements-Bestellungen auf die

Mittelrheinische Zeitung

für die Monate Februar und März werden angenommen und baldstig
erbeten. 1742

Bei **F. A. Brockhaus** in Leipzig erscheint und ist durch die
L. Schellenberg'sche Hof-Buchhandlung,

Langgasse 27,

zu beziehen:

Unsere Zeit.

Deutsche Revue der Gegenwart.

Monatsschrift zum Conversations-Lexikon.

Neue Folge 1865.

Herausgegeben von **Rudolf Gottschall.**

In monatlichen Heften von 5 Bogen.

Preis des Heftes 21 fr.

Das erste Heft ist bereits erschienen und steht auf Wunsch zur Einsicht zu
Dienst.

Bei Gelegenheit des Beginns einer Neuen Folge von „Unsere Zeit“
ladet die Hofbuchhandlung zur Anschaffung dieser gediegenen und dennoch sehr
wohlfeilen Monatsschrift ein. Wie aus dem Prospekte, welcher dem 1. Heft
beiliegt, zu ersehen ist, erscheint dieselbe in monatlichen Heften zum
Preise von nur 21 fr., so daß es nur einer geringen Ausgabe bedarf, um sowohl
eines der interessantesten Werke von selbstständigem Werth als eine
fortlaufende nothwendige Ergänzung zum „Conversations-Lexikon“ zu erwerben.

Rhein-Dampf-Schiffahrt.

Cölnische und Düsseldorfer Gesellschaft.

Fahrplan vom 31. Januar 1865.

Von **Biebrich** nach **Cöln** 7³/₄, 10¹/₄ Uhr Morgens.

„ „ „ **Coblenz** 11³/₄ Uhr Morgens.

„ „ „ **Mannheim** 10¹/₂ Uhr Morgens.

Omnibus

von **Wiesbaden** nach **Biebrich** 7 und 9¹/₂ Uhr Morgens.

Billete und nähere Auskunft in Wiesbaden auf dem Bureau, Lang-
gasse 24.

Biebrich, den 31. Januar 1865. Der Agent:

Castendyck.

Um damit aufzuräumen verkaufe
eine Partie Grinolen à 1 fl. 18 fr., sowie Kinder-
Grinolen à 20 fr.

J. B. Mayer Weisswaarenhandlung,

1738

Langgasse 38.

Ein in der Stadt liegender freier Platz, welcher sich eignet, Holz darauf
zu setzen oder zu lagern, wird parzellenweise vermietet. Näh. Saalgasse 32. 1783

Schensfleisch 1. Qual 15 fr.

1011

bei G. Kaumann, Steingasse 26.

Erste Qualität

Kalbsteisch das Pfund 10 fr.

bei Metzger Sirsch, Metzgergasse 27. 1741

Frische süße Bratbückinge

empfehl

J. P. Hebinger, verlängerte Kirchgasse 15 b. 1681

Frische Mustern

648

bei C. Acker.

Bollsaftige Orangen, Malaga-Citronen

empfehl

Joh. Adrian, Michelsberg 6. 1669

Brat-Bückinge,

Holl. Häringe und Sardellen,

Marinirte Häringe,

Sardines à l'huile,

Frankfurter Bratwurst,

Echte Gothaer & Schotter Serbelat,

Geräucherte Extra-Leberwurst,

Geräucherte Mainzer Presskopf,

Frische Leber- & Blutwurst,

Solber- & Dörrfleisch, auch Spickspeck,

Westph. Schinken, roh und gekocht, im Ausschnitt,

Limburger, Emmenthaler & holl. Käs,

alles bester Qualität und billigst bei

Jacob Rath, Eck der Rhein- u. Marktstraße. 1670

Necht westphäl. Schinken, roh und gekocht, im Ausschnitt bei

J. P. Hebinger, verlängerte Kirchgasse 15 b. 1681

Von den rühmlichst bekannten

Rettig-Bonbons

gegen Husten und Brustleiden,

alleinige Erfindung von Joh. Ph. Wagner in Mainz,

sind frische Sendungen in allen Sorten eingetroffen und werden zu untenstehenden Preisen abgegeben.

Alle Rettig-Bonbons von Joh. Ph. Wagner in Mainz tragen, zur Unterscheidung von im Handel so häufig vorkommenden nachgemachten, dessen Unterschrift.

I^a Qualität, in Paqueten,

a 14 fr.

II^a „ „ lose,

per Pfund 56 fr.

Extrafine in ovalen Schachteln

a 18 fr.

Pâte pectorale von Rettig,

per Schachtel 24 fr.

Rettig-Brust-Syrup

per Flaschen 24 fr.



1782

A. Querfeld, Langgasse No. 47.

Möbel-Verkauf.

Wohnungsveränderung halber sind alle Sorten Möbel, namentlich Betten zu verkaufen Leberberg 2.

1134

Thee

in allen Sorten in frischer Sendung, direct bezogen, empfiehlt billigt

Jacob Rath,

1670 Es der Rhein- u. Morisstraße.

Vorzügliche Zwetschenlatwerge per Pfund 14 kr. empfiehlt

C. W. Schmidt, Goldgasse 2. 1783

Ohne Messer,

ohne vorher Pflaster und ohne ätzende Flüssigkeit entferne ich **Sühner-**
augen und Bassenleiden vollständig und ganz schmerzlos und
bin ich von früh 9 bis Abends 8 Uhr für kugleidende Damen und Herren
zu consultiren.

Rosalie Junge, exam. u. concess. Operateurin aus Ham-
burg, 3. 3. Wiesbaden, Taunusstraße 8, Parterre.

NB. Bestimmte Abreise am 8. Februar.

Muhrkohlen

von besser Qualität sind fortwährend zu beziehen bei

C. W. Schmidt in Viebrich.

Bestellungen beliebe man bei Herrn Kaufmann August Herber, Marktstraße 23,
zu machen.

1784

Häuser-Verkäufe.

Wohn- und Geschäftshäuser, schön gelegene Landhäuser, eine
Villa und Mühlen sind zu verkaufen.

Friedrich Schaus, große Burgstraße 10. 1683

Ulmer Spargelpflanzen.

Bestellungen von schönen 3jährigen Ulmer und Darmstädter Spar-
gelpflanzen bitte mir, um beste Ausführung zusichern zu können, im Laufe
dieses Monats aufzugeben.

Julius Prätorius, Samenhandlung, Kirchgasse 26. 1785

Zwei Kasten trockenes Buchenes **Scheitholz** sind zu verkaufen Röder-
straße 11.

1786

Gefrüg und Gespül anderweitig vergeben im Schützenhof.

1787

Es wird ein guter **Keller**, worin sich einige Stück Wein lagern lassen, zu
miethen gesucht. Von wem, sagt die Exped.

1685

Ausgezeichneten **Limburgerkäse**, sowie sehr gute **Handkäse** empfiehlt
August Kadesch, Wiezgergasse 22. 1788

Gesucht

eine freundliche Werkstätte mit Feuergerechtigkeit. Näheres bei Mechanikus Schmidt, Geisbergstraße 8. 1746

Ein Steinkohlen-Kochofen und Säulenöfen sind billig zu verkaufen Neugasse 11. 1756

Eine Waschpresse mit Schrank steht zu verk. Wo, sagt d. Exp. 1759

Ein Gartengeländer von 82 Fuß lang ist zu verkaufen Lehrstr. 5. 1760

Eine gebrauchte Nähmaschine, ächt amerikanisch, billig zu verkaufen Kirchgasse 31. 287

Louisenstraße 9 reine Kanarienvögel (Weibchen) billig zu verk. 1790

Bei Adolph Honsack in Dögheim steht ein Schlitten zum Spazierenfahren zu verkaufen. 1682

Zwei nußbaum-lackirte Bettstellen sind zu verkaufen bei W. Millé, Lackirer, Schachtstraße 24. 1634

Alle Sorten Flaschen werden fortwährend gekauft bei Salomon Marx, Ed der Gold- und Messergasse 8. 1791

Getragene Herrnkleider kauft fortwährend H. Löwenherz, Nerostr. 33. 1792

Fortwährend kauft Herrnkleider Gerhardt, Ellenbogengasse 9. 1388

Getragene Herrn- und Damenkleider werden zu höchst möglichen Preisen angekauft bei A. Harzheim, Goldgasse 21. 651

Französischer Unterricht wird von einem Franzosen ertheilt Häfnergasse 13, 2. Stoc. 1084

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die Anzeige, daß Frau Peter Krämer Wittwe, Elisabeth geb. Höhn von hier, Samstag den 28. d. M. Abends 11 1/2 Uhr, nach langem schweren Leiden sanft verschieden ist.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 1. Februar, Morgens 8 Uhr, vom Leichenhause aus statt.

Wiesbaden, den 30. Januar 1865.

1793

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Allen Denjenigen, welche so innigen Antheil an dem uns betroffenen schmerzlichen Verluste unserer nun in Gott ruhenden innig geliebten Gattin und Mutter, Johanneke May, geb. Humm, nahmen, sowie Denjenigen, welche derselben die letzte Ehre erwiesen haben, sagen hiermit den herzlichsten Dank

Wiesbaden, den 1. Februar 1865.

1794

Der trauernde Gatte
Ph. May und Kinder.

(Hierbei eine Beilage).

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch (Beilage zu No. 27) 1. Februar 1865.

Cäcilien-Verein.

Heute Abend präcis 8 Uhr Letzte Probe im Schützenhofsäle. 23

Bürger-Verein.

Mittwoch den 1. Februar präcis 8 $\frac{1}{2}$ Uhr General-
versammlung.

Tagesordnung:

Lokalmiethe- und Lokalbau-Angelegenheit.

Der Vorstand. 211

Männergesangsverein.

Mittwoch Abend 8 Uhr Probe.

1718

Grosser Maskenkall

Sprudelsaal

Montag den 13. Februar 1865

Abends 7 Uhr.

Während des Balles

Grosse Tombola

mit 30 Gewinnen im Werth von fünfzig Gulden, wovon gegen die Nummer der Eintrittskarte als Loos, alle Teilnehmer participiren.

Für die sechs besten Charaktermasken sind Preise im Werthe von dreißig Gulden ausgesetzt.

Auch Hiesige und Nichtmitglieder können durch Sprudel-Mitglieder eingeführt werden. Einzeichnungen in die Listen bei den in unserem Circular angegebenen Adressen.

Die Karten sind sämmtlich personell d. h. mit gleichlautender Nummer der Eintragsliste versehen.

Preis der Karte für Jedermann ohne Ausnahme 1 fl. Abends findet keine Caffe statt.

Sobald eine bestimmte Zahl Teilnehmer unterzeichnet hat, werden die Listen für Jedermann ohne Ausnahme geöffnet.

Der Vorstand des Sprudels.

Freitag den 10. Februar l. J. findet in dem Saale der Frau Engel die 3. Abend-Unterhaltung des Wiesbadener Männerquartetts statt. Diese, sowie die folgende Vierte der Unterhaltungen werden ganz in carnevallistischem Style abgehalten werden, und nur humoristische Piecen zur Ausführung kommen. Wir erlauben uns daher aufmerksam zu machen, daß für genannte Unterhaltungen keine Abendcasse stattfindet und wir daher bei den Freunden unserer Unterhaltungen, welche übersehen sein sollten, oder nur mit Einzeichnung für Eine Unterhaltung in unserer Subscriptionsliste verzeichnet, dieselbe dieser Tage zur gefälligen Subscription vorlegen lassen.

Mit Achtung

Das Wiesbadener Männer-Quartett.

H. Müller. A. Lutz.

E. Fischer. G. Werns.

1796

Gasthaus zur weißen Taube.

Heute Mittwoch den 1. Februar

VOKAL- & INSTRUMENTAL-CONCERT,

ausgeführt durch die Geschwister E. & und den Violonisten Hrn. P. Schneider.

Anfang 7 Uhr.

1797

Kirchgasse 21. **Ph. Roos**, Kirchgasse 21.

empfiehlt schön gearbeitete Herren- u. Damen-

Stiefel mit einfachen und Doppel-Sohlen, sowie

jedes andere Schuhwerk.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich unter dem heutigen mein bisher im Badhause „zum schwarzen Bod“ befindliches Hutlager in mein Wohnhaus, Nerostraße 29, verlegt habe. Ich empfehle mein Lager in allen Sorten Filz- und Seidenhüten, sowie gute und billige Ausführung von Reparaturen. Ferner erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, daß ich bei Baarzahlungen 10% Rabatt bewillige.

Wiesbaden, den 1. Februar 1865.

J. Weigle senior.

1798

Eine große Harmonika mit Uebergang steht billig zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

1799

Gut amerikanische Näh-Maschinen

von der berühmten

Grover & Baker-Compagnie

in Boston & New-York.

GROVER & BAKER'S
CELEBRATED
NOISELESS



**SEWING
MACHINES**

Agentur & Niederlage

Nassau

bei

H. W. Erkel,

Webergasse 4

Wiesbaden.

Neu angekommen bei

F. Lehmann, Goldgasse 4, Eck des Grabens:

eine große Auswahl gestricelter Damenstrümpfe und Herrensocken in Wolle und Baumwolle, sowie auch ganz feine wollene englische gewebte Strümpfe und Socken für Herren und Damen.

Frische Hasen à 1 fl. 12 fr. bei

J. Geyer, Hoflieferant. 1800

Langgasse 5 sind Apfel zu verkaufen.

1801

Es sind 3 Bauplätze für Landhäuser in der schönsten Lage unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. 1621

Muhrkohlen

sind stets bester Qualität billigt, wie Stückkohlen franco zu 12 fr. zu haben bei

J. R. Lembach im Viebrich. 110

Stearinlichter

à 20 fr. per Paquet bei

Chr. Nittel & Söhne

Möbelverkauf Oberwebergasse 46.

645

Piano, Instrumente aller Art u. Musikalien

empfiehlt zum Verkauf und Verleihen

A. Schellenberg, Kirchgasse 21.

545

Doppelsteppstichmaschinen von 90 — 115 fl. in 3 Sorten. Garantie und freie Instandhaltung 3 Jahre. Für Schneider, Näherinnen etc.

Alle Arten Sanshaltungsmaschinen, Waagen jeder Gattung. Fabrikpreise.

L. v. Bonhorst, Kirchgasse 31.

287

Einige neue nussbaum-lacirte Bettstellen zu verkaufen

Schwalbacherstraße 43.

165

818
A. Thilo, vormal's J. C. Franken,

Marktsstraße 11.

zeigt hiermit ergebenst an, daß alle Arten

Gemüse-, Blumen-, Feld-, Gras- und Klee-Samen
in frischer und bester Qualität eingetroffen sind unter Zusicherung billigster und prompter Bedienung.

Ferner bringt er sein Lager in Pulver, Schrot, Blei, Zündhütchen-, Lade-
pfropfen, Vogelkäfige und Geden, Schreibmaterialien, Materialwaaren,
Parfümerien, in- und ausländische Weine, Spirituosen, Cigarrenspitzen,
Cigarren, Rauch- und Schnupstabake, sowie alle ins Colonialwaaren-Geschäft
einschlagende Artikel in empfehlende Erinnerung. 1802

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum zeige hiermit ergebenst an, daß ich am
hiesigen Platz ein

Cigarren- & Tabaks-Geschäft

errichtet habe. Durch prompte und reelle Bedienung hoffe mir das
Vertrauen der mich mit Ihrem Besuche Beehrenden zu erwerben und
empfehle hiermit mein wohl assortirtes Lager zur geneigten Abnahme.

Wiesbaden, 1. Februar 1865.

Hochachtungsvoll

Joseph Steintal,

1803

Langgasse 18.

1081
Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mit dem Heutigen hier ein **Com-
missions- und Agenturen-Geschäft** etablirt habe. Alle dahin ein-
schlagende Aufträge werden prompt und billigt besorgt.

Mein Bureau befindet sich Markt i n s p l a z 3, 2 Etiegen hoch,
Privat-Wohnung Steingasse 29.

Wiesbaden, den 17. Januar 1865.

W. Mulot. 1123

Meinen seitherigen Herren Schüler zur Nachricht, daß der Unterricht in der
kaufmännischen doppelten wie einfachen **Buchführung** nach wie vor gegeben
wird.

Auch übernehme ich wie seither die Einrichtung und Führung von **Geschäfts-
Büchern.**

W. Mulot. 1123

Sein großes Lager aller Arten **Masken** in Sammt, Seide, Gaze und
Papier empfiehlt

F. Lehmann,

Goldgasse 4 (Eck des Grabens). 1684

Gummischuhe werden gesohlt, geflickt und reparirt unter Garantie bei
Franz Fischer, Heidenberg 38. 1804

Geor gwasm a chendi eb lute gel, dasm ache in schöne sgegrawelge
wesense in. 1805

Frankfurter Lebensversicherungs-Gesellschaft

in Frankfurt am Main.
Grund-Capital: Drei Millionen Gulden. — Reserven: 1,371,094 fl. 43 kr.

Verwaltungsrath:

Herr Freiherr Carl v. Rothschild, vom Hause M. A. von Rothschild und Söhne, Präsident,

Philipp Donner, Vice-Präsident,

August Andreae-Goll, vom Hause Johann Goll und Söhne,

Georg von Seyder, vom Hause Grunelius & Co.,

Carl Minoprio, vom Hause J. Maggi-Minoprio,

Friedr. Pfaffel, vom Hause Joh. Friedr. Müller & Co.,

Isaac Reiff, vom Hause Gebrüder Reiff,

Georg Rittner, vom Hause Philipp Nicolaus Schmidt,

C. Schlamp.

Director: Herr Löwengard.

Die Gesellschaft übernimmt Lebens-, Leibrenten-, Altersversorgungs- und Aussteuer-Versicherungen der verschiedensten Art, mit und ohne Gewinn-Vertheilung der auf Lebenszeit Versicherten, zu den billigsten Prämien und unter den liberalsten Bedingungen.

Nähere Auskunft ertheilt

der Hauptagent: **H. Dögen**

in Wiesbaden, Mauergasse 10.

der Agent: Rathskassirer **Kompfe**

in Biebrich.

Man sucht nur den Monat März eine unmobilitirte Wohnung von 6—7 Zimmern, Küche und den übrigen nothwendigen Bequemlichkeiten, wo möglich mit einem Garten; die Sonnenseite wird vorgezogen. Schriftliche Offerten nimmt die Expedition entgegen unter Chiffre M. P. C.

Ein Mann sucht Arbeit im Holzzerkleinern. N. Mauergasse 9.

Eine Dame wünscht Vorlesungen zu übernehmen. N. Exped.

Une dame désire donner des leçons françaises et allemandes. S'adresser à l'Expedition.

Es hat sich ein brauner junger Affenpinscher verlaufen. Dem Wiederbringer eine Belohnung. Käfergasse 10.

Eine Frau sucht einen guten Monatlohn. Wiegergasse 32. 1. Etage.

Eine reumliche Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen, auch nimmt sie Monatstelle an. Näheres in der Exped.

Ein Mädchen sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen u. Näheres Neugasse 18 eine Stiege hoch.

Stellen-Gesuche.

Einige gewandte Hausmädchen für Hotels, sowie einige solide Mädchen, welche der bürgerlichen Küche selbstständig vorstehen können, werden gesucht; nur solche mögen sich melden, welche sich durch gute Atteste ausweisen können. Näh. bei Frau Petri, Wiegergasse 18.

Eine erfahrene Köchin, die auch Hausarbeit verrichtet, (evangelisch) findet auf 1. April bei einer hiesigen Herrschaft eine vortheilhafte Stelle. Näh. Exp.

Ein Mädchen sogleich gesucht, welches mit fein Weisnähen und Hausarbeiten, sowie mit feiner Wäsche umgehen kann. Wo, sagt die Exped.

Eine israelitische Köchin wird gesucht. Rheinstrasse 30 im 1. Stock.

1209

1811

1812

1813

1702

181

181

181

181

177

0481

14275

1169

30. 31. 32.

18

173

18

三

91113

15

an ein

181

12

sch17

1900

376

me i

743

11 3102

144

Rheinstraße 18 sind 1-2 möbl. Zimmer billig zu verm. Näh. Exp. 1822
Ein Landhaus an der Emserstraße, bestehend aus neun Piecen und Zube-
hör, ist vom 1. April 1. J. an zu vermieten. Näheres in der Expedition
dieses Blattes. 595

Ein freundliches möbliertes Zimmerchen mit gutem Bett ist, per Monat 4 fl.,
an ein solides Nähmädchen, oder einen soliden Herrn zu vermieten. Näh.
in der Expedition d. Bl. 1823

Der lieben Tante G. Sch. auf dem Wächelsberg gratuliren recht herzlich
zu ihrem heutigen Geburtsta. A. W. und A. W. 1824

Gerächt und gerichtet.

Eine schlesische Dorf- und Criminalgeschichte.

(Fortsetzung aus No. 25.)

„Du willst doch nicht gleich fort?“ warf die Nähterin ein, „Nachmittags ist
der Justizrath nicht zu sprechen, das hat mir mein Bräutigam gesagt.“

„Ich muß ihn sprechen, Georg darf keine Stunde lang mehr im Gefängniß
sitzen und sich peitschen lassen!“

„Wende Dich nur zuerst an meinen Bräutigam“, begann die Nähterin wieder,
„er wohnt“ — aber Marianne hörte sie nicht, sie war schon im Anziehen ihres
Sonntagskleides begriffen und suchte hastig in ihren Kisten und Schränken. „Adjes“,
sagte die Schneiderin gekränkt, „gute Verrichtung“, und kopfschüttelnd ging sie von
bannen.

Marianne war in wenig Minuten fertig angekleidet, denn nur ein Gedanke
füllte ihr ganzes Herz: fort in die Stadt, den Geliebten zu retten. Schon hatte
sie den Fuß auf der Thürschwelle, da trat ihr Vater hereth. „Wo willst Du hin?“
fragte er in seinem gewohnten, ernsten und barschen Tone.

Marianne erschrak, sie fühlte plötzlich wieder die feindliche Macht, die sich
ihrem Bekenntniß drohend gegenübergestellt und es ihr unmöglich gemacht, ein einzig
Wort zur Rettung ihres Geliebten zu sagen. Aber nur einen Augenblick überwäl-
tigte sie die alte Schwäche, nur einen Augenblick stockte ihr das Wort auf den Lippen,
im nächsten schon erwachte von Neuem der Gedanke an Georg's Rettung, da galt's
nicht länger zu zagen und zu schwanken, die Liebe war größer als die Furcht und
sie entgegnete, wenn auch leise, doch fest und ruhig: „Vater, ich darf nicht länger
schweigen, sie peitschen Georg und er ist unschuldig, ich allein weiß es, er kann den
Müller nicht erschlagen haben, denn er war in jener Nacht bei mir in meiner
Kammer!“

Der sonst so ruhige, eichenfeste Bauer, der selbst die Nachricht von dem Morde
seines Schwiegersohnes ruhig hingenommen, prallte bei den Worten seiner Tochter
einen Schritt zurück, seine finstern, buschigen Augenbrauen zogen sich noch drohender
zusammen, er ballte die Fäuste und wollte einen Fluch ausstoßen, plötzlich schien er
sich zu besinnen, ein heißeres Lachen drang aus der wie zugeschnürten Kehle und er
stieß hastig hervor: „Marianne, Du lügst, Du willst ihn nur frei machen,“ und
doch schwirrten ihm schon die erworrenen Reden der kleinen Rose durch den Kopf.
„Nein, ich lüge nicht, es ist die Wahrheit, laß mich nun gehen und Alles sagen,“
und sie wollte an ihrem Vater vorbei und zur Thür hinaus.

„Du bleibst!“ herrschte ihr der Bauer zu, „Du willst Deine Schande in die
Stadt und auf's Gericht tragen, das soll nicht geschehen.“

„Ich muß es,“ sagte die Tochter mit jener Entschlossenheit, die sich gerade
schwächlichen Charakteren, wenn sie einmal aufgestachelt werden, am meisten be-
mächtigt. Der Bauer blickte verwundert auf sein Kind, das zum ersten Male einen
eigenen Willen zeigte, aber er war nicht der Mann, der sich über diese Regung von
Selbstständigkeit freute, er hielt es für Trog, den er zu beugen habe, und ent-
gegnete, immer zorniger werdend: „Du bleibst zu Hause — oder“

„Ich kann nicht, Vater! Der Georg mag es nicht bekennen, wo er gewesen,
und sie peitschen ihn.“

„Mögen Sie ihn lieber peitschen, den Naseweis, als Deine Schande erfahren, ich hab' überall auf Zucht und Ordnung gesehen, ich hab' mich Deiner Bravheit gerühmt, und nun willst Du mich zum Gespöht des Dorfes machen, Marianne!“ fuhr der Vater weicher werdend fort — er hatte seit langer Zeit nicht so viel gesprochen — „ich will Dir den Fehler verzeihen, denn Du bist mein einzig Kind, aber Du mußt darüber schweigen, Du darfst nicht diese Schande über meine grauen Haare bringen.“

„Vater, denk', der Georg hat geschwiegen unter den größten Qualen und ich sollte schlechter sein wie er, nicht sprechen, selbst wenn es mir eben so viel Schmerzen kostet als sein Schweigen.“

„Bah, wenn er es auch gesagt, wer hätte es ihm geglaubt und was könnte's ihm auch nutzen, er kommt doch nicht los, Marianne, sei vernünftig, und bring' mich nicht zum Aeußersten.“ Die ohnehin harten Züge des Bauers nahmen den allen finstern Ausdruck an.

„Nein, ich kann nicht schweigen, sei barmherzig, und laß mich fort,“ und Marianne wollte bittend seine Knie umfassen.

„Fort!“ wiederholte höhnisch der Bauer und stieß sie zurück, gut, aber komm' nie wieder, wenn Du das bekennst, darfst Du nicht mehr über meine Schwelle, nun geh' wenn Du noch Lust hast.“ Marianne wollte sprechen; „Kein Wort!“ rief der Alte mit zitternder Stimme und entfernte sich mit einer drohenden Geberde, die an dem Ernst seiner Worte keinen Zweifel zu lassen schien. Marianne streckte flehend die Hände gegen ihren sich entfernenden Vater aus und sank dann wie gebrochen zu Boden. So lag sie eine Weile in tiefster Verzweiflung da, die heftigsten Kämpfe zwischen Kindespflicht und Liebe in ihrer Seele durchmachend. Plötzlich raffte sie sich wieder auf, ihr Auge erhielt einen höhern Glanz, das Opfer war gebracht, es gab ja keine Wahl, und festen Fußes schritt sie hinaus.

Drittes Kapitel.

Der Justizrath schlürfte eben seinen Nachmittagskaffee, als Marianne noch in fieberhafter Aufregung und auf die abweisende Bedienung nicht achtend, zu ihm hereingestürzt kam. Der Justizrath, von dieser Redheit überrascht, blickte verwundert auf das junge Mädchen, dann wollte er auffahren und poltern, aber von seiner alten Schwäche gegen das weibliche Geschlecht übermannt, fragte er beinahe heiter: „Mädchen, was willst Du? hast Du's gar so eilig?“

„Ja, Herr Justizrath, lassen Sie ihn frei, er ist unschuldig!“

„Wer ist unschuldig?“ fragte der Alte ziemlich gelassen, und nahm behaglich einen frischen Zug aus seiner Tasse.

„Der Georg! Der Aermste!“

„Was? Dieser Hallunke unschuldig?“ fuhr der Justizrath plötzlich auf und setzte die Tasse so heftig hin, daß sie in Scherben zerbrach; „Dieser Räuber und Mörder,“ fuhr er erbittert über den Verlust der Tasse fort, „der den Tod zehnmal verdient, Mädchen, was schwachst Du mir da!“

„O, Herr Justizrath, das ist Alles nicht wahr, Georg ist unschuldig.“

„Er soll auf's Rad, der Schurke, er hat mich —“ der Justizrath hielt augenblicklich inne, um nicht die Schande zu bekennen, daß er von einem Verbrecher so groblich insultirt worden, und spielte verlegen mit den Trümmern seiner Tasse.

„Er ist dennoch unschuldig; ich allein weiß davon.“ Sie stockte, eine Blamirung schlug in ihr Antlitz, jetzt erst fühlte sie, wie tief ihr weibliches Gefühl durch ein öffentliches Bekenntniß verletzt werden sollte, das einen falschen Schein auf sie werfen mußte.

„Nun, was weißt Du denn?“ fragte der Justizrath scharf, „nichts weißt Du, geh' nur Kind, Du kannst noch nicht ordentlich lügen.“

(Fortsetzung folgt)